

# bignews

Magazin von BIG Bremen – Die Wirtschaftsförderer.

April 2008



## Aufschwung mit Mobilität

Automotive – Bremens Wirtschaftsader

**Büromarkt-Report 2007**  
Hoher Flächenumsatz und gute Rendite

**Nanotechnologie bietet Zukunft**  
Förderung von Projekten im Land Bremen

Vorwort

# Liebe Leserinnen und Leser,

**B**remen hat eine lange Tradition als Standort für die Automobilwirtschaft. Schon vor 100 Jahren wurden in Bremen die ersten Automobile gefertigt. Später, in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts, baute man hier die Fahrzeuge der Marke Borgward, die sicherlich vielen Automobilfreunden noch in guter Erinnerung sind. Schon damals war die Automobilproduktion ein wichtiger Eckpfeiler der bremischen Wirtschaft. Das ist bis heute so.

Das Herz des Bremer Automobilbaus schlägt im Stadtteil Sebaldsbrück. Dort steht das Mercedes-Benz-Werk der Daimler AG – mit 13.500 Mitarbeitern der größte industrielle Arbeitgeber der Hansestadt. Hier laufen pro Jahr rund 270.000 Fahrzeuge vom Band. Besonders erfreulich ist, dass ab Herbst dieses Jahres die Produktion des neuen Geländewagens GLK hinzukommen wird.

Automobilbau funktioniert jedoch nicht ohne ein leistungsfähiges Netz an Zulieferern und Dienstleistern. Bremen hat auch auf diesem Gebiet großes Know-how zu bieten: Rund 600 Unternehmen liefern, produzieren und entwickeln nahezu alles, was für die Automobilproduktion benötigt wird. Viele von ihnen haben sich in unmittelbarer Nähe des Mercedes-Benz-Werks angesiedelt. Die Logistikkette läuft in Bremen reibungslos. Schnelle logistische Abläufe bieten auch die bremischen Häfen. Die BLG Logistics Group fertigt im Bremerhavener Autoterminal durchschnittlich zwei Millionen Autos pro Jahr ab. Kurze Wege und kompetente Logistikpartner vor Ort – das sind Bremens Stärken im Automobilumschlag. Mit einer vorausschauenden Flächenpolitik schafft die Bremer Landesregierung zudem die notwendigen Rahmenbedingungen, damit sich die Unternehmen in Bremen weiter entwickeln und wirtschaftlich entfalten können.

In dieser Ausgabe der „bignews“ erfahren Sie Näheres über Bremens Stärken und Chancen als Automotive-Standort. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.



**Ralf Nagel**  
 Senator für Wirtschaft und Häfen der  
 Freien Hansestadt Bremen



## Inhalt

<b>NACHRICHTEN</b>	
Schubkraft für Technologiepark	4
Website Award	5
Bessere Anbindung durch A 281	5
<b>REPORT</b>	
Aufschwung mit Mobilität	
Automotive – Bremens Wirtschaftsader	6
<b>PROFILE</b>	
Schaufenster der IT-Branche	
Bundesland Bremen auf der CeBIT	12
Nanotechnologie	
Bremen setzt auf Innovationspotenzial	15
Büromarkt-Report 2007	
Interview mit Thorsten Tendahl	17
Existenzgründung	
Imberg Industrievertretung	19
<b>PORTRAIT</b>	
Yachtwerft Meyer	21
<b>AKTUELL</b>	
Umweltpreis Nordwest 2007	14
NeMO Netzwerk gestartet	22
EU-Förderprogramm	23
Neues Logistikzentrum	23
Impressum	23

Entwicklungsprogramm

## Schubkraft für den Technologiepark



Für die künftige Fortentwicklung soll das Areal stärker belebt werden.

Technologietransfer, Belegung, Kontinuität und Wachstum – auf diesen Nenner lässt sich das vor kurzem in der Wirtschaftsdeputation vorgestellte „Entwicklungsprogramm Technologiepark an der Universität, in dem bislang rund 10.000 Menschen arbeiten, soll zu

neuer Schubkraft und konsequenter Weiterentwicklung verholfen werden. Neben einer Konzentration auf die Kernkompetenz des Gewerbegebietes, Innovation und Forschung in enger Kooperation mit den wissenschaftlichen Einrichtungen und der Universität, wird für die künftige Fortentwicklung

auf eine Belegung des Areals gesetzt. Vorstellbar ist beispielsweise, nach amerikanischem Vorbild einen „Campus Park“ mit angrenzendem Wohnen als zentralen, lebendigen Treffpunkt im Technologiepark zu errichten.

[www.technologiepark-bremen.de](http://www.technologiepark-bremen.de)

**Standort-Ticker +++** Durch Aktivitäten der BIG Bremen haben sich auch im 1. Quartal 2008 wieder national und international agierende Unternehmen für eine Ansiedlung in Bremen entschieden +++ Hier eine Auswahl:

Schulz Systemtechnik GmbH, Automation +++ Das Backhaus Café, Produktion und Vertrieb von Backwaren +++ Metallbau Becker, Handwerk +++ GreenPool Schwimmteichbau GmbH, Errichtung von Schwimmteichen und Gartengestaltung +++ Pangaea Cargo Speditionsgesellschaft mbH +++ Syskondata GmbH, EDV-Systemlösungen +++ Envimeter Innovative Messtechnik GmbH +++ KH Group, Aviation Investments, Sales & Leasing GmbH, Luftfahrt +++ Bremenfly GmbH, Fluglinie +++ Kirkbowen Touristik & Trade GmbH, Event Management +++ Klinkenborg Lichtkonzepte e.K. +++ KASUCOM Softwareentwicklung GmbH, Kassensysteme +++ x-pert gmbh – Personal, Personaldienstleistungen +++

Internet-Wettbewerb

## Website Award für www.stylesucks.com

Die Meichau & Aepler KG hat mit ihrem Internetauftritt [www.stylesucks.com](http://www.stylesucks.com) die Jury überzeugt und sich zunächst als Bremer Landessieger und vor kurzem zudem als Bundessieger des Wettbewerbs um den „Website Award 2007“ des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr durchgesetzt.

Gesucht waren die besten Internetseiten von kleinen und mittleren Betrieben aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Mit einer jungen, provokativen wie innovativen Ansprache der Kunden hat der Online-Shop der Produktdesigner von „stylesucks“ die Jury überzeugt. Organisiert wurde der Wettbewerb, der auf einer bundesweiten Ausschreibung fußt, von der Bremer Initiative für E- und M-Business (e.biz) der Bremer Investitions-Gesellschaft. Die Initiative berät Unternehmen zu den vielfältigen



Modernes Design, junge Ansprache: die Homepage der Meichau & Aepler KG.

Einsatzmöglichkeiten und den Vorteilen elektronischer Geschäftsprozesse.

**LINK:**

[www.ebiz-bremen.de](http://www.ebiz-bremen.de)

Stadtentwicklung

## BIG entwickelt Konzept für Kramer-Immobilie

Mit Beginn dieses Jahres sind die Wirtschaftsförderer der BIG mit der Entwicklung der sogenannten Kramer-Immobilie am Sedanplatz beauftragt worden. Der Wirtschaftssenator hatte sich zu diesem Schritt entschieden, nachdem die Verhandlungen mit einem privaten Investor fehlgeschla-

gen waren. Im Fokus der Maßnahmen steht nach wie vor die Aufwertung des Sedanplatzes als zentralem Ort im Mittelzentrum Vegesack. Hierbei spielt das einstige Kaufhaus Kramer eine Schlüsselrolle. Die BIG befasst sich derzeit in einem ersten Entwicklungsschritt mit der Erstellung eines Konzeptes für eine

öffentliche Nutzung des weitgehend leer stehenden Gebäudes. Fest eingepplant ist im Erdgeschoss die Vermietung an einen Lebensmittelmarkt. Zudem sollen mehrere städtische Behörden ihren Sitz in der Kramer-Immobilie erhalten.

Infrastruktur

## Bessere Anbindung durch die A 281

Mit der Eröffnung weiterer Abschnitte der neuen Autobahn A 281 Ende Januar ist für die Unternehmen im Güterverkehrszentrum (GVZ) und in der Airport-Stadt eine bedeutende infrastrukturelle Verbesserung verwirklicht worden.

Eine gute Erreichbarkeit, eine nahezu nahtlose Anbindung an die A 1 und ein ampelfreier fließender Verkehr sollen zukünftig beiden Standorten zu einer erhöhten Attraktivität verhelfen. Vor allem die Logistikbranche im GVZ mit ihren zahlreichen Lkw-Verkehren

profitiert jetzt vom direkten Anschluss an das Bundesfernstraßennetz. Eigene Anschlussstellen tragen maßgeblich dazu bei, die Gewerbegebiete Airport-Stadt und GVZ unmittelbar zu erreichen. Bremen und der Bund arbeiten gemeinsam daran, weitere Teilschnitte der Autobahn zu realisieren – mit dem Ziel eines Lückenschlusses des zukünftigen Bremer Autobahnringes. Die Umsetzung der Anschlussplanung soll in Kürze folgen.



Ein weiterer Abschnitt der neuen Autobahn A 281.

# Aufschwung mit Mobilität

## Automotive – Bremens Wirtschaftsader

In Bremen ist Automobilgeschichte geschrieben worden. Und wird es noch. Visionäre von einst, vorausschauende Planer und aktive Unternehmer von heute sorgen dafür, dass Bremen zu den bedeutenden Automobilstandorten zählt. Im Nordwesten ist die Automobilwirtschaft eine der Kernbranchen. Die Werke von Daimler in Bremen, VW in Emden und Karmann in Osnabrück sorgen für eine hohe Beschäftigungsdichte. In den Produktionsstätten und bei den Zulieferern. Rund 44.000 Menschen sind im Nordwesten in der Automotive-Branche beschäftigt.

Ohne den bekannten „Stern“ verlässt kein Mercedes die Montagehalle.

Zum ersten Mal passierte 1894 ein Automobil Bremens Straßen. Ein Ereignis, dem gar eine Zeitungsmeldung gewidmet wurde. Mit der neuen Mobilität standen auch in Bremen die Räder nicht mehr still. 1905 gab es den Annalen zufolge 25 Kraftwagen in Bremen, nur ein Jahr später entstand das erste Automobilwerk, das gar den deutschen Kaiser mit einer Luxuskarosse versorgte.

Den Weg zum einflussreichen Wirtschaftsstandort für den deutschen Automobilbau prägte indes ein anderer. Carl Friedrich Wilhelm Borgward setzte neue Maßstäbe. Und das nicht nur in seiner Wahlheimat Bremen. Der Autofabrikant war der erste Visionär der Branche, wenngleich er 1961 mit seiner Idee scheitern sollte. Noch heute steht der Name Borgward für das Wirtschaftswunder und sorgt vor allem unter Oldtimerliebhabern für glänzende Augen.

**Das Auto hat wie kein zweites Produkt in seiner Historie die Welt verändert.**

„Kaum ein Produkt hat die Welt so verändert wie das Auto“, sagt Hans Peter Schneider, Geschäftsführer der Messe Bremen. Mit der Idee einer Oldtimermesse hat das Haus bei den Besuchern ins Schwarze getroffen. Alljährlich wird die „Bremen Classic Motorshow“ zum Treffpunkt der Automobilisten. Und das weit über Bremens Grenzen hinaus. „Innerhalb weniger Jahre hat sich unsere Motorshow zu einer der größten Oldtimermessen in Deutschland und damit zu einem bedeutenden Segment für Bremen entwickelt“, sagt Schneider. Zur sechsten Oldtimerschau kamen in diesem Jahr gut 33.600 Besucher aus 15 Ländern.

Zu bestaunen gibt es nicht nur in den Messehallen, sondern auch bei zahlreichen Oldtimerausfahrten die Gefährte aus dem Hause Borgward: Der dreirädrige Lieferwagen „Goliath“, der „Hansa“, der kleine „Lloyd“ und später die formschöne „Isabella“.

**Legendäre Autos wie „Lloyd“ und „Isabella“ haben Bremens Namen in die Welt getragen.**

Ende der 20er Jahre eröffnete Borgward in Sebaldsbrück die Goliath-Werke Borgward & Co. GmbH, gut zehn Jahre später firmierte der Betrieb in Carl F. W. Borgward-Automobil- und Motorenwerke um. Nach dem Krieg begann der Unternehmer konsequent mit dem Wiederaufbau und der Weiterentwicklung seiner Produktlinie. Der kleine „Lloyd“ kam auf den Markt, 1955 wurde die heute als legendär eingestufte „Isabella“ vorgestellt. So gut die Geschäfte auch einst liefen, 1960 entwickelte sich der Absatz rückläufig. Borgward tätigte Fehlinvestitionen in den Hubschrauberbau, einige Automodelle verkauften sich nicht, die Kosten indes blieben hoch. 19.000 Mitarbeiter hatte das Werk, dem erst im Januar 1961 die Kredite gesperrt wurden und das dann im Juli Konkurs anmelden musste. Ein Tiefschlag für Borgfeld, aber auch für Bremen.

### Automobilbau als Motor

Der Automobilbau war in wahrstem Sinne der Motor der bremischen Wirtschaft. Und sollte auch nach dem Scheitern Borgwards ein tragender Pfeiler der Standortstärkung und -entwicklung bleiben. Teile des Unternehmens wurden an einzelne Firmen



**„Innerhalb weniger Jahre hat sich unsere Motorshow zu einer der größten Oldtimermessen in Deutschland entwickelt.“**

Hans Peter Schneider,  
Geschäftsführer der Messe Bremen  
zur „Bremen Classic Motorshow“



Preymesser liefert den vorgepressten Stahl für den Karosseriebau bei Daimler.

verkauft, unter anderem an die heutige Daimler AG. Seit dem 1. Januar 1978 firmierte das Werk unter Daimler Benz AG, Werk Bremen. Nur sechs Wochen später lief der erste Mercedes-Kombi vom Band. Das Bremer Mercedes-Benz-Werk ist heute mit rund 13.500 Mitarbeitern der größte industrielle Arbeitgeber der Stadt. In Sebaldsbrück, wo schon

Borgward produzieren ließ, baute der Konzern das Werk kontinuierlich für eine zukunftssträchtige Produktion aus und um. Auch, um für den verschärften globalen Wettbewerb gerüstet zu sein. Im Bremer Werk werden die C-Klasse-Limousinen, T-Modelle sowie CLK Cabrio und Coupé, SL und SLK gefertigt.

Im Herbst folgt die Produktion des neuen Geländewagens GLK. Seit gut 30 Jahren investiert das Unternehmen ebenso konstant wie nachhaltig in Bremen und sichert damit eine vitale Wirtschaftsader ab.

### „Just in time“

Eine Wirtschaftsader, die nicht ohne ein leistungsfähiges Netz von Zulieferern überlebensfähig wäre. Schlagworte der Branche sind „Just in time“ oder „Just in sequence“.

Rund um den Automobilbau mit rund 270.000 Fahrzeugen pro Jahr im Sebaldsbrücker Werk rankt sich eine Zuliefererkette mit ausgewiesenem Know-how in den unterschiedlichen

Bereichen des Automobilbaus. Gut 600 Unternehmen fungieren in der Hansestadt als Zulieferer in der Automotive-Branche.

Eine Vielzahl hat sich mittlerweile in unmittelbarer Nähe zum Mercedes-Benz-Werk angesiedelt, um eine reibungslose Logistikkette garantieren zu können. Mit dem Hemelinger Tunnel und dem Gewerbepark Hansalinie haben die Wirtschaftsförderer attraktive infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen.

### Für die Zuliefererindustrie gibt es attraktive Voraussetzungen in der Infrastruktur.

„Der Gewerbepark Hansalinie empfiehlt sich optimal als Standort der Zuliefererindustrie“, sagt Jutta Zernikow von der BIG Bremen. Die direkte Anbindung an einen Autobahnvollknoten sichert kurze Wege für die Lieferanten. „Dies ist umso wichtiger, als immer mehr Module in kürzester Zeit abrufbar sein müssen“, so Zernikow.

Über eine gute Flächenpolitik gelte es, Unternehmen eine ansprechende Firmenbasis in Bremen zu bieten. Von den Rahmenbedingungen im Gewerbepark Hansalinie ist eine Vielzahl der Zulieferer, wie Stahllieferant



„Bremens Chancen sollten wir zur Optimierung der Ausbildung nutzen und das Interesse an technischen Berufen fördern.“

Manfred Meise,  
Geschäftsführer der Hella Fahrzeugkomponenten GmbH, Bremen

Preymesser, Sitzhersteller Johnson Controls, Innenraumverkleider Dura-motive oder Felgenproduzent Schedl Automotive Service, überzeugt. „Die Branche boomt“, beobachtet Zernikow, „die Unternehmen suchen nach Erweiterungsmöglichkeiten, die wir ihnen bieten können.“ Ebenfalls im Bremer Süden ansässig ist die Lear Corporation.

Autositze für das Mercedes-Benz-Werk werden hier in Mahndorf innerhalb von zwei Stunden „Just in time“ produziert. Die Branche atmet mit dem Mercedes-Benz-Werk, heißt es bei den Unternehmen.

### Starker Hafen

Ein ausschlaggebender Faktor für die bremische Vitalität in der Automobilwirtschaft ist der Umschlag in den bremischen Häfen in Bremerhaven. Gut zwei Millionen Autos werden hier im Schnitt von der BLG Logistics Group im Autoterminal Bremerhaven abgefertigt. „Mit den begonnenen Neubau der Kaiserschleuse ist das Terminal mittelfristig auf Wachstum vorbereitet“, sagt Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender der BLG Logistics Group.

Stellflächen für 110.000 Pkw und ein herausragendes Technikzentrum, das gern als Europas größte Autowerkstatt bezeichnet wird, stützen die erfolgreiche Entwicklung in Bremerhaven.

### Der Autoterminal in Bremerhaven hat sich zu einem der Jobmotoren der Branche entwickelt.

Allein im Technikzentrum werden jährlich 420.000 Fahrzeuge bearbeitet. Im vergangenen Jahr konnte hier die Stückzahl noch einmal um 30.000 auf 450.000 Autos erhöht werden. „Bezogen auf die interkontinentalen Verkehre ist das Autoterminal Bremerhaven führend in Europa“, betont Aden. Das Unternehmen will den Geschäftsbe-reich Automobile weiter ausbauen.

Bis 2012 sollen insgesamt 225 Millionen Euro investiert werden, ein Großteil in Bremerhaven. Unter anderem entsteht ein neues Technikzentrum für Exportfahrzeuge, das im Sommer fertiggestellt sein soll. Die Autos werden hier gereinigt und mit Sonderausstattungen versehen. 150 zusätzliche Arbeitsplätze will das Unternehmen hier schaffen. Für die konstante Weiterführung des erfolgreichen Weges mahnt der Unternehmer eine verbesserte Infrastruktur an. „Die Anbindung der Container- und Autoterminals an die Autobahn A 27 muss verbessert werden.“



Im Sebaldsbrücker Mercedes-Benz-Werk werden rund 270.000 Fahrzeuge pro Jahr gefertigt.

## Netzwerke schaffen

Ausbaufähig ist auch das Netzwerk innerhalb der Automotive-Branche. Rund 130 Unternehmen der Automobilwirtschaft sind bei der Bremer Kfz-Innung gelistet. Eine Vielzahl mehr möchte das neu geschaffene Netzwerk „automotive nordwest“ ansprechen.



„Im Netzwerk „automotive nordwest“ wollen wir Synergien schaffen und Wirtschaftskraft in der Region generieren.“

Dr. Ralf Mittelstädt  
von der Handelskammer Bremen,  
die zu den Initiatoren gehört.

„Rund 400 Firmen wollen wir im gesamten Nordwesten als Partner gewinnen“, sagt Dr. Ralf Mittelstädt von der Handelskammer Bremen, die zu den Initiatoren gehört. Seit Ende 2006 bietet das Netzwerk einen fachlichen Austausch für Akteure der Branche.

„Wir wollen durch eine bessere Verknüpfung Synergien schaffen und so auch Wirtschaftskraft in der Region generieren“, sagt Mittelstädt. Rund 30 Unternehmen haben sich bislang dem Netzwerk angeschlossen, das regelmäßig Gesprächsabende und Workshops bietet. „Die Resonanz ist gut, aber ausbaufähig.“



„Wir müssen ausbilden, wenn wir hier qualifizierte Arbeitsplätze in der Branche halten wollen.“

Manfred Woltmann,  
Sprecher des Landesverbandes des VDA  
(Verband der Automobilindustrie)

## Fachkräfte gesucht

Wie in nahezu allen Branchen krankt auch der gesamte Automotive-Bereich am mangelnden Nachwuchs. Fachkräfte werden dringend gesucht. Im Mercedes-Benz-Werk wurden im Februar insgesamt 63 Auszubildende übernommen. Seit 1970 haben allein hier 4.000 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung abgeschlossen.

Auch Manfred Woltmann, Sprecher des Landesverbandes des VDA (Verband der Automobilindustrie), mahnt: „Wir müssen ausbilden, wenn wir qualifizierte Arbeitsplätze in der Branche halten wollen.“

**Investition in den Nachwuchs ist für die Branche als Zukunftsrüstzeug unerlässlich.**

Woltmann selber, Gesellschafter des Familienunternehmens Bremen Motors, habe sich ebenfalls an diese Empfehlung gehalten. 268 Mitarbeiter beschäftigt Bremen Motors. Engpässe könnten durch eine solide, andauernde Ausbildung aufgefangen werden. „Mechatroniker ist ein beliebter Beruf, das tut der Branche gut“, so Woltmanns Beobachtung. Auch Manfred Meise, Geschäftsführer der Hella Fahrzeugkomponenten GmbH, hält es für unverzichtbar, in den Nachwuchs zu investieren.

„Bremens Chancen liegen vor allem in seiner Kleinheit. Und dies sollten wir zu einer Optimierung der schulischen Ausbildung nutzen und das Interesse an technischen Berufen fördern.“ Im Bremer Werk sind 600 Mitarbeiter in einem technologischen Segment beschäftigt. Einparkhilfen, Abstandsmelder und Regensensoren werden hier entwickelt und gefertigt. Industrielle und technologische Entwicklung wird hier großgeschrieben.

## Lohnende Investitionen

Der Glaube an den Standort ist hoch. Die Erwartungen sind es ebenfalls. Unternehmen der Automobilwirtschaft investieren weiterhin, schaffen Arbeitsplätze und sichern vielfach mit Unterstützung der Wirtschaftsförderer den Ausbau einer Branche.

Bremen Motors baut seine Niederlassung in der Föhrenstraße für zwei Millionen Euro aus. In der Georg-Bitter-Straße entsteht mit der Dello-Nie-



Am Autoterminus: Stellfläche für 110.000 Pkw.

derlassung derzeit der größte Neubau eines Autohauses in Bremen. „Bremen spielt als eigenständiges wirtschaftliches Einzugsgebiet und Standort eine bedeutende Rolle“, sagt Kurt Kröger, Geschäftsführer der Hamburger Ernst Dello GmbH & Co. KG.

**Die Automobilhändler setzen mit hohen Investitionen auf den Standort Bremen.**

Rund 5,5 Millionen Euro investiert das Haus in den Bau, auf 8.000 Quadratmetern werden Modelle von Opel, Chevrolet und Honda ab Mai präsentiert. „Es ist unser 34. Autohaus im nordwestdeutschen Raum“, sagt Kröger. 25 Mitarbeiter werden in der Georg-Bitter-Straße künftig arbeiten.

## LINKS:

[www.vda.de](http://www.vda.de)  
[www.automotive-nordwest.de](http://www.automotive-nordwest.de)  
[www.messe-bremen.de](http://www.messe-bremen.de)

## Report-Interview

## »Wir garantieren kurze Wege für Zulieferer«

Jutta Zernikow ist bei der Bremer Investitions-Gesellschaft mbH Projektleiterin für Unternehmensservice und Standortentwicklung. Wir befragten sie zum Gewerbepark Hansalinie.



bignews: Was macht das Gewerbegebiet attraktiv für die Automotive-Branche?

Jutta Zernikow: Mit dem Gewerbepark Hansalinie können wir den Firmen ein leistungsfähiges Areal direkt an der

A 1 bieten. Kombiniert mit dem Heme-linger Tunnel sind kurze Wege für die gesamte Zuliefererindustrie zum Mercedes-Benz-Werk in Sebaldsbrück realisiert worden.

bignews: Wie wichtig ist diese unmittelbare Nähe?

Zernikow: Immens wichtig. Eine Vielzahl der Unternehmen, die von der Hansalinie aus als Zulieferer fungieren, arbeiten „Just in time“ oder Just in sequence. Immer mehr Module für den Fahrzeugbau kommen von außerhalb zum Produzenten, da muss die Logistikkette optimal ineinander greifen.

bignews: War das Gewerbegebiet von vornherein auf diese Branche zugeschnitten?

Zernikow: Mit seiner Toplage und der Anbindung an einen Autobahnvollknotenpunkt empfiehlt es sich für die

Automobillogistik. Allerdings haben wir bewusst auf einen breiten Firmenmix in der Vermarktung gesetzt. Ausschlaggebend war und ist, den Firmen im Bremer Osten ein ansprechendes Flächenangebot für ihre Bedürfnisse bieten zu können.

bignews: Und so auch Abwanderungen ins Umland zu vermeiden?

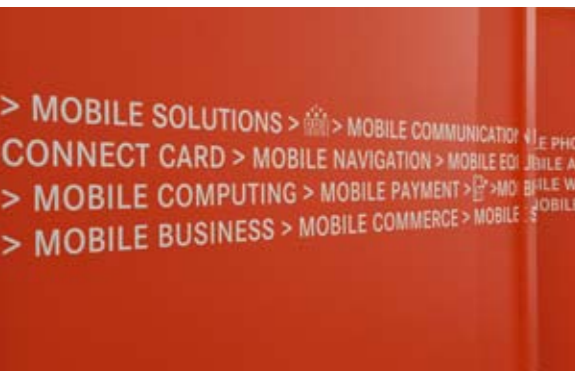
Zernikow: Ja, wir sind natürlich bemüht, die Wirtschaftskraft am Standort zu halten, und freuen uns auch, durch gute Flächenpolitik Unternehmen zurückgewonnen zu haben. Gerade sind wir dabei, Erweiterungsflächen zu erschließen, so dass wir auch zukünftig nachfrageorientiert reagieren können.

bignews: Vielen Dank für das Gespräch.

## Standortmarketing

# Schaufenster einer vitalen IT-Wirtschaft

Bundesland Bremen zeigt sein Innovationspotenzial auf der CeBIT 2008



Wissenschaftssenatorin Renate Jürgens-Pieper (oben links) hob die Verknüpfung der Informationstechnologie mit anderen Wirtschaftsbranchen hervor.

Mobile Solutions, Mobile Commerce, Mobile Business, Mobile Applications – zeitgemäße Schlagworte, die von zahlreichen Firmen und Forschungseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven mit Leben gefüllt werden. Emsig wird im kleinsten Bundesland an ebenso innovativen wie wirtschaftlich rentablen Lösungen gearbeitet, um den Standort als Hort der Spitzentechnologie zu verankern. Einmal im Jahr reist die gesamte Branche zur CeBIT, der weltgrößten Fachmesse für Informations- und Kommunikationstechnik, nach Hannover, um hier ihr Innovationspotenzial zu präsentieren.

## Zwei Felder mit Potenzial: „Mobile City Bremen“ und „IT trifft Logistik“

Mit neuen Anwendungen und Lösungen im Gepäck traten insgesamt sieben Unternehmen und Forschungsinstitute die Reise an, um sich auf Einladung der BIG Bremen gemeinsam der Fachwelt

als leistungsstarker IT-Standort vorzustellen und zu empfehlen.

## Bremen in Bewegung

Die Leitthemen des Messeauftritts waren mit „Mobile City Bremen“ und „IT trifft Logistik“ als nachhaltige Botschaft gewählt. „Bremen ist in Bewegung, hier wachsen Informationstechnologie und Logistikbranche erfolgreich zusammen“, betonte Wissenschaftssenatorin Renate Jürgens-Pieper, die stellvertretend für den Wirtschaftsminister auf die CeBIT gereist war. Sie verwies auf untermauernde Zahlen: Gut 8.000 Arbeitsplätze entfallen in Bremen direkt auf die IT-Wirtschaft, weitere 8.000 auf Mittelständler aus den Branchen Logistik, Handel und Dienstleistungen, die eng mit der Informationstechnologie verknüpft sind. „Wir haben eine vitale IT-Wirtschaft, die mit großem Elan und vielen Ideen vom Mittelstand vorangetrieben wird“, so die Senatorin.

## Herausragendes Potenzial

An welchen Lösungen und marktreifen Produkten derzeit in Bremen und Bremerhaven gearbeitet wird, zeigten im „future parc“ die Firmen Neusta, Net DV Unternehmensberatung, Engram, bremen online services und CI-Gate Development & Consulting sowie die Institute Technologie-Zentrum Informatik (TZI) und das Mobile Research Center (MRC).

**Bereits rund 16.000 Arbeitsplätze sind in Bremen rund um die IT-Wirtschaft geschaffen worden.**

Sie erhofften sich unisono von der diesjährigen CeBIT eine gute Plattform für neue Kontakte und mögliche Kooperationen. Zum nunmehr siebten Mal hatten die Wirtschaftsförderer den gemeinsamen Messeauftritt organisiert, der in diesem Jahr deutlich kleiner ausfiel. Und das aus gutem Grund: Bremen stellt sich auf Wunsch vieler Unter-

nehmen zusätzlich zur CeBIT erstmals mit einem Gemeinschaftsstand auf der Industriemesse, der Hannover-Messe, Ende April vor.

## Innovative Lösungen für die Breite

Doch zunächst ging es an der Leine darum, Bremen als innovativen IT-Standort wahrzunehmen. Beispielsweise mit dem neuartigen „Windowtainment“ des Systemhauses Engram, bei dem die Benutzer durch Berühren der Schaufenscheibe sich unter anderem die neueste Modekollektion anzeigen lassen können. „Solch ein System ist übertragbar auf alle Arten von Schaufenscheiben. Wir wollen die Lösung gern in die Breite bringen“, so Prokurist Michael Würdemann. Ähnliches wünscht sich auch Dennis Krannich vom TZI. Dort ist im Rahmen des EU-Projektes „Edu-Wear“ entstanden. Mit einem kleinen Experimentierkoffer veranschaulichte Krannich seinen Gesprächspartnern die Zusammenführung von Kreativität



Gutes Klima und interessante Gespräche auf dem Messestand.

und Technologiebegeisterung bei Kindern durch das eigene Designen von sogenannten smarten Textilien. „Wir machen Technologie greifbar“, so Krannich, der sich über ebenso viel positives Feedback der Fachbesucher freute wie Kim Sancken, Leiter Vertrieb und Marketing der CI-Gate Development & Consulting, dessen Firma Managementsysteme

zum Mieten bietet. „Wir haben einen vollen Terminkalender.“

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
Kathrin Freese  
Tel. (0421) 96 00-137  
kathrin.freese@big-bremen.de

## Gesundheitswirtschaft

# Neurologische MR-Bildanalyse bietet vertieften Blick in das menschliche Gehirn

## Neuartige Software liefert dreidimensionale Ansichten – Zertifizierung läuft

Bremer Forscher ermöglichen Neurochirurgen künftig einen umfassenden Einblick ins menschliche Gehirn. Am gemeinnützigen Forschungs- und Entwicklungszentrum MeVis Research ist ein innovatives computerbasiertes, bildgebendes Verfahren für die Diagnostik und präoperative Planung entwickelt worden. „Mit unserem Verfahren kann man jetzt erstmals die Vielzahl der mög-

lichen funktionellen und anatomischen Visualisierungen auf spezifische neurologische Fragestellungen abbilden“, sagt Dr. Horst Hahn, Forschungsleiter bei MeVis Research.

So können über die neurologische MR-Bilddatenanalyse in einer dreidimensionalen Ansicht zuverlässige, detaillierte Auskünfte beispielsweise über Veränderungen an der Gehirns-

stanz, der Gefäße oder über das Ausmaß von Tumoren gegeben werden.

Gemeinsam mit dem Partner MeVis Medical Solutions AG ist die entwickelte Software jetzt im Rahmen eines von der BIG Bremen geförderten Projektes zu einem marktfähigen Produkt ausgebaut worden. Mit einer Vorversion wurden bereits gute Ergebnisse erzielt, so Hahn, beispielsweise bei dem klinischen Partner am MR- und PET/CT-Zentrum Bremen-Mitte. In Kürze erwarten die Projektpartner die Zertifizierung für das Verfahren und die Markteinführung in den USA.



Dr. Horst Hahn (l.) im Gespräch bei MeVis Research.

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
Kai Stührenberg  
Tel. (0421) 96 00-325  
kai.stuehrenberg@big-bremen.de

## Umweltpreis

## Preis Umwelt Unternehmen: Nordwest 2007



Strahlende Gesichter bei der feierlichen Preisverleihung.

Ökoclean 100 – so heißt das Projekt, mit dem die Firma LR Gebäudereinigung GmbH aus Barnstorf den „preis umwelt unternehmen“: Nordwest 2007 gewonnen hat. Zusammen mit der Bremer Reederei E & B GmbH, die ein Frachtschiff nach den strengen Kriterien des Umweltsiegels „Der Blaue Engel“ gebaut hat, teilt sich das Barnstorfer Unternehmen den Hauptpreis in Höhe von

insgesamt 25.000 Euro. Sponsor dieses Preises ist die Bremer Aufbau-Bank, die den „preis umwelt unternehmen“ auch in den kommenden fünf Jahren finanziell unterstützen wird. „Ökologie und Ökonomie sind kein Widerspruch, im Gegenteil: Umweltschutz zieht sich quer durch alle Branchen, und man kann damit auch Geld verdienen“, sagt Michael Feldmeier, Geschäftsführer der

Bremer Aufbau-Bank. „Mit dem Preis wollen wir die Unternehmen motivieren und fördern, die sich in diesem Bereich engagieren.“ Insgesamt hatten sich rund 50 Unternehmen um den Preis beworben, acht von ihnen kamen ins Finale. Zusätzlich zum Hauptpreis wurden drei Sonderpreise vergeben: Den Sonderpreis Energie in Höhe von 10.000 Euro der Bremer Energie-Konsens GmbH bekam Beluga Shipping GmbH für das Projekt SkySails. Der Sonderpreis Logistik in Höhe von 10.000 Euro der Kieserling Beteiligungsholding GmbH ging ebenfalls an die Reederei E & B GmbH und für das Projekt HyWindBalance nahm die Overspeed GmbH aus Oldenburg stellvertretend für ein Konsortium aus Wirtschaft und Wissenschaft den Sonderpreis Wissenschaftstransfer der Stadt Oldenburg in Höhe von 5.000 Euro entgegen.

## KONTAKT



**Bremer Aufbau-Bank**  
Michael Feldmeier  
Tel. (0421) 96 00-410  
michael.feldmeier@bab-bremen.de

## Bundesförderung Umweltwirtschaft

Die Umweltwirtschaft boomt, das weiß auch der Bund und hat diverse Fördermöglichkeiten für Innovationen in diesem Bereich im Angebot – nur wissen das wiederum zahlreiche Unternehmen nicht. Kein Überblick über die Programme, kein konkreter Ansprechpartner, keine Hilfe bei der Antragstellung – das will die BIG Bremen jetzt ändern. Bei einer Informationsveranstaltung im Bremer Innovations- und Technologiezentrum (BITZ) am 7. Februar 2008 informierten die Wirtschaftsförderer über die Fördermöglichkeiten des Bundes und den Service der BIG Bremen:

„Wir wollen die Unternehmen motivieren, Förderungen zu beantragen, und wir helfen ihnen, indem wir sie auf Ausschreibungen hinweisen, bei der Formulierung des Antrags beraten

oder Ansprechpartner beim Bund vermitteln“, sagt Teamleiterin Dr. Barbara Schieferstein.

## LINKS:

**KMU-innovativ (BMBF):**  
<http://www.foerderinfo.bmbf.de/de/2248.php>

**ProInno II (AiF):**  
[http://www.forschungskoop.de/10\\_proinno/10\\_start.htm](http://www.forschungskoop.de/10_proinno/10_start.htm)

**InnoNet (Förderung innovativer Netzwerke):**  
<http://www.foerderinfo.bmbf.de/de/398.php>

**Umweltbundesamt (UBA) – Umweltinnovationsprogramm:**  
<http://www.umweltbundesamt.de/service/uip/index.htm>

**Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) – Technologieförderung:**  
<http://www.dbu.de/338.html>

## KONTAKT

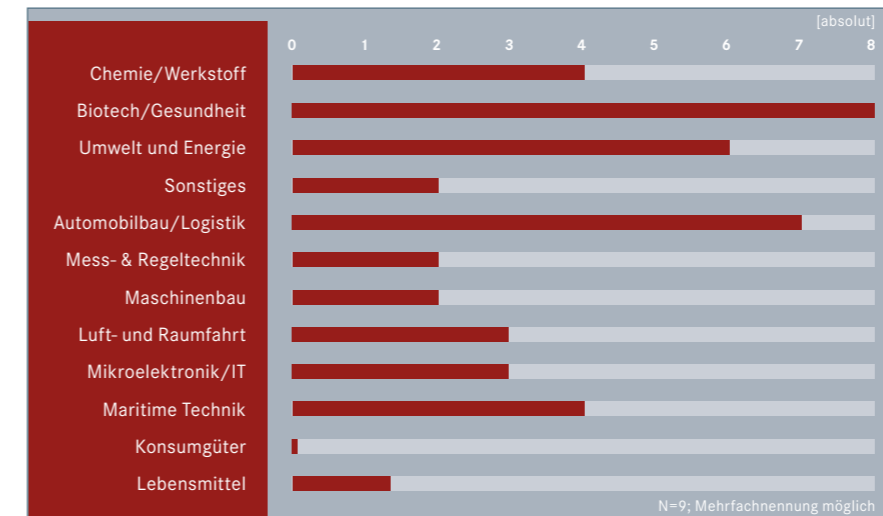


**BIG Bremen**  
Dr. Barbara Schieferstein  
Tel. (0421) 96 00-337  
barbara.schieferstein@big-bremen.de

## Zukunftstechnologien

## Schlüsseltechnologie für das 21. Jahrhundert

Bremen setzt auf das Innovationspotenzial der Nanotechnologie



Anwendungsfelder in der Forschung (Quelle: Regionalstudie)

Nanotechnologie gilt weltweit als eine der bedeutendsten Zukunftstechnologien: In der „Nano-Welt“, die 50.000 Mal kleiner als der Durchmesser eines Menschenhaares ist, wirken Mechanismen, die makroskopisch nicht erfahrbar sind. Diese Effekte lassen sich für verbesserte oder neue Produkte nutzen. Antibakteriell wirksame Oberflächen, punktgenau wirksame Medikamente, verstärkte Leichtbauteile oder schmutz- und wasserabweisende Lacke sind Beispiele solcher innovativen Entwicklungen. Mit seiner Innovationsstrategie „InnoVision 2010“ verfolgt das Land Bremen durch eine gezielte Förderung die Entwicklung hochtechnologischer Ansätze zu marktreifen Produkten. Dabei können von der Nanotechnologie insbesondere bei den Leitthemen „Innovative Materialien“, „Ökologische Intelligenz“ und „Zukunftsmarkt Gesundheit“ Impulse für neue Produkte ausgehen.

## Regionale Potenziale heben

Die Möglichkeiten der Nanotechnologie sollen auch Bremer Unternehmen bei der Fortentwicklung ihrer Produkte nutzen können. Über die Förderung der aktiven Unternehmen und Forschungsinstitute sollen regionale Potenziale gestärkt und fortentwickelt werden. Die BIG Bremen hat zu dem Themenkomplex eine Regionalstudie unter dem

Titel „Innovationen durch Nanotechnologie im Land Bremen“ bei der Düsseldorfer Zukünftige Technologien Consulting der VDI Technologiezentrum GmbH in Auftrag gegeben.

Die Experten haben die derzeitige Situation und die Aktivitäten der aktuell 36 bremischen Akteure im Feld der Nanotechnologie begutachtet.

## Regionalstudie belegt Bremens guten Ansatz in der Nanotechnologie.

Ihr Ergebnis: Das Land sollte das vorhandene Potenzial zur Weiterentwicklung zum Nanotechnologiestandort nutzen und den eingeschlagenen Weg fortsetzen. „Es ist eine deutlich positive Entwicklung am Standort zu sehen. Setzt sich diese fort, kann der Nanotechnologiestandort Bremen seinen klaren Platz finden und langfristig sichern“, heißt es in der Studie. Nanotechnologie wird, so ein wesentliches Ergebnis, von den Unternehmen als wichtiger Wettbewerbsfaktor gesehen und keinesfalls als schlichtes Experimentierfeld.

## Gezielte Förderung

Eines der Mittel auf dem Weg zum Nanotechnologiestandort ist eine gezielte Förderung. Im Rahmen des „Ideenwettbewerb – Innovationen durch Nanotechnologie im Land Bremen“ werdender-

## INFO

## Nanotechnologie

Unter Nanotechnologie versteht man die Erforschung, Herstellung und Anwendung von kleinsten Strukturen und neuartigen Materialien auf einer Größenskala von etwa 1 nm bis 100 nm. Nanotechnologie gilt als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts mit einem vielfältigen Anwendungspotenzial. Zum Einsatz kommt die Nanotechnologie bislang unter anderem bei der Entwicklung elektronischer und optischer Bauteile, bei innovativen Textilien und in der Medizin.

zeit sieben Projekte gefördert, darunter beispielsweise „LaFON“ der OptoPrecision GmbH, der Universität Bremen sowie der Hochschule Bremen.

Die BIG brachte die Partner im Rahmen ihrer Transferaktivitäten zusammen. Hinter dem Projekt steht die Entwicklung einer Lasermaterialbearbeitungsmaschine für die Herstellung von Biosensoren. Mit dem neuartigen Sensor wollen die Bremer ein schnelles Analysesystem auf den Markt bringen, das in Echtzeit Ergebnisse beispielsweise über Trinkwasserqualität liefern kann. Aber auch auf Mülldeponien, in Schwimmbädern oder in Anlagen der chemischen Industrie könnte der Sensor zum Einsatz kommen. Gefördert wird das Vorhaben über den Ökologiefonds des Landes Bremen.

## LINK:

**Regionalstudie Nanotechnologie:**  
[www.big-bremen.de/de/schwerpunkte](http://www.big-bremen.de/de/schwerpunkte) (Umweltwirtschaft)

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
Dr. Detlef Pukrop  
Tel. (0421) 96 00-346  
detlef.pukrop@big-bremen.de

World Trade Center

## Erfolgreiche Vermarktung WTC Bremen



Das World Trade Center Bremen bleibt ein attraktiver Ort für internationale Firmengründer. Derzeit sind 52 Firmen im WTC angesiedelt.

Es war fast so, als hätte jemand auf „Reset“ gedrückt – alles zurück auf null: Im Juni 2006 lief der Mietvertrag zwischen der BIG Bremen und dem Eigentümer des World Trade Centers (WTC) Bremen aus. Statt des gesamten Gebäudes mietete die BIG anschließend nur noch das Erdgeschoss sowie die erste bis dritte Etage. Dementsprechend mussten auch die Mietverträge mit den bisherigen Mietern angepasst werden – und trotz vorheriger Zusagen nutzen viele Mieter den Zeitpunkt für einen Ortswechsel. Kein leichter Job für Andreas Gerber und sein Team, bei der BIG zuständig für die Vermarktung des WTC. Umso erfolgreicher ist das Fazit eineinhalb Jahre später: Mehr als 1.100 m<sup>2</sup> wurden allein in 2007 neu

vermietet. Insgesamt 52 Unternehmen haben heute ihren Sitz im WTC, sie kommen z. B. aus China, Hongkong, Indien, Taiwan, Pakistan, Ghana oder Nigeria.

Das Haus wurde 1991 eröffnet und war deutschlandweit das erste seiner Art. Das Konzept funktioniert damals wie heute: Ausländische Unternehmen, die eine Niederlassung in Bremen gründen möchten, können Büroflächen zwischen 15 und 150 m<sup>2</sup> mieten und bekommen zudem Starthilfe von der BIG etwa bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche. Service, der Unternehmen aus aller Welt den Schritt nach Bremen vereinfachen soll. Im Erdgeschoss stehen ca. 2.000 m<sup>2</sup> für Veranstaltungen zur Verfügung. Auch hier

haben Gerber und sein Team erfolgreich akquiriert: In 2007 gab es rund 90 Kongresse, Ausstellungen, Seminare und Workshops jeglicher Art mit insgesamt mehr als 13.500 Teilnehmern.

### LINK:

[www.wtc-bremen.de](http://www.wtc-bremen.de)

### KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Andreas Gerber**  
 Tel. (0421) 96 00-123  
[andreas.gerber@big-bremen.de](mailto:andreas.gerber@big-bremen.de)

## Hafenspeicher wird zum Yachtdesign-Zentrum



Neues Leben für das alte Speichergebäude am Vegesacker Hafen: Der historische Bau wird zum Yachtdesign-Zentrum umfunktioniert und ausgebaut. Gut zwei Millionen Euro investiert die Stadt in die Wiederbelebung des denkmalgeschützten Gebäudes. Die Bremer Architekten Feldschnieders und Kister haben sich mit ihrem innovativen Entwurf innerhalb eines Planwettbewerbs gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Das Konzept beinhaltet

neben Büros für Yachtausrüster und -designer auch eine öffentliche Nutzung des neuen Zentrums mit Ausstellungen, Tagungen und Veranstaltungen. Die Wirtschaftsförderer der BIG sind mit der Projektsteuerung des Umbaus betraut worden. Sobald die behördlichen Genehmigungsverfahren abgeschlossen sind, soll voraussichtlich im Sommer mit den Arbeiten begonnen werden.

Interview

## »Wir haben eine moderne, neue Architektur auf dem Markt«

Interview mit Thorsten Tendahl, Teamleiter für Unternehmensservice, Vertrieb und Standortentwicklung, zum „Büromarkt-Report 2007“



Thorsten Tendahl über die Chancen Bremens als Büromarktstandort.

**bignews:** Gesunkener Leerstand, eine erneut gestiegene Vermittlungsquote, eine gute Rendite, der „Büromarkt-Report“ der Artisreal Consult hat abermals Spitzenwerte für den Bremer Büroimmobilien-Markt ermittelt. Wie setzt sich dieses sehr gute Zeugnis zusammen?

**Thorsten Tendahl:** Bremen ist ein seriöser Markt, der viele Facetten zu bieten hat. Das macht die Stadt zu einem interessanten Standort für Unternehmen. Insgesamt wurden in 2007 125.000 m<sup>2</sup> Büroflächen vermietet. Es ist uns gelungen, über ein verlässliches Preisniveau hochmoderne Standorte mit unterschiedlichem Charakter zu formen.

Einer dieser Standorte ist die Überseestadt, die das bremische Büromarkt-Ranking anführt...

Die Überseestadt ist ohne Frage das derzeit nachgefragteste Gebiet in Bremen. Die wasserbezogenen Immobilien und die unmittelbare Nähe zur Innenstadt ziehen eine Vielzahl von Unternehmen auch von außerhalb an. Gut 38 Prozent der neu vermieteten Flächen entfallen auf die Überseestadt. Aber auch die Innenstadt sowie die Airport-Stadt und der Technologiepark bleiben weiter stabil.

**Worauf führen Sie dies zurück?**

Zum einen ist es der bereits erwähnte unterschiedliche Charakter der Gebiete, die sich an eine jeweils andere Kundschaft richten. Zum anderen ist es gelungen, interessante Immobilien mit einem besonderen Esprit zu entwickeln. Wir haben in Bremen derzeit eine ansprechende, moderne neue Architektur auf dem Markt.

**Inwieweit legen die Unternehmen auf solche Aspekte Wert?**

Für die Firmen ist eine eigene Adressbildung sehr wichtig. Ganz gleich in welcher Branche. Wir können über die jüngste Bautätigkeit einen ansprechenden Arbeitsplatz in exponierten Lagen bieten. Das hat Bremen auch einen erheblichen Anteil an Zuzügen regional sowie überregional beschert.

**Die Leerstandsquote ist verschwindend gering. Wie gehen Sie mit diesem Posten um?**

Bremen hatte in der Projektentwicklung einen Nachholbedarf, den wir jetzt befriedigen können. Die Neubauten wurden nahezu nahtlos vermietet. Insgesamt

haben wir eine Leerstandsquote von 3,1 Prozent, eine der niedrigsten bundesweit. Sie betrifft vor allem alte Bauten in unattraktiven Lagen. Hier muss man nach passenden Lösungen suchen.

**Wie sieht es mit dem Wechsel zwischen Angebot und Nachfrage aus?**

Auf der Nachfrageseite spielt natürlich die Konjunktur immer eine Rolle. Zusätzlich schafft aber auch ein attraktives Immobilienangebot neue Nachfrage. Hinsichtlich attraktiver Entwicklungsgrundstücke für Büroimmobilien ist Bremen gut aufgestellt. Entsprechende Möglichkeiten für attraktive Bürobauten bestehen beispielsweise im Technologiepark, der Überseestadt oder in der Airport-Stadt. Dem Großteil der Flächenwünsche können wir nachkommen. Und wir bleiben auch für Anleger interessant. Der Markt in Bremen ist stabil und über solch ein Vergleichsmedium wie dem Büromarkt-Report auch äußerst transparent und gut zu beurteilen. Damit bieten wir einen Mehrwert für Unternehmen und Investoren.

**Herr Tendahl, vielen Dank für das Gespräch.**



Kostenlose Bestellung der Broschüre unter Tel.: 0421-96 00 115 oder per E-Mail an [mail@big-bremen.de](mailto:mail@big-bremen.de) oder Download unter [www.big-bremen.de/de/downloads](http://www.big-bremen.de/de/downloads)



## Airport-Stadt

## »Dem Top-Standort ein Gesicht geben«

Rund 14.000 hoch qualifizierte Arbeitsplätze in herausragenden Hochtechnologien, beispielsweise in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, einladende Rahmenbedingungen für Forscher, Dienstleister und Zulieferer der Zukunftsbranche – die Airport-Stadt zählt zu den gefragtesten Gewerbegebieten und Dienstleistungsstandorten innerhalb Bremens. Der konzeptionelle und infrastrukturelle Ausbau der Airport-Stadt greifen bei den Projektleitern der Wirtschaftsförderung Torsten Klieser (Erschließung) und Andreas Zimmermann (Standortentwicklung), die für dieses Gebiet verantwortlich zeichnen, seit Beginn der Erschließung 1994 wie Zahnräder ineinander.

„Die Airport-Stadt ist ein dynamisches Gebiet, in dem sich viel bewegt“, umschreibt Zimmermann die rege Nachfrage nach Ansiedlungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der

beiden Pfeiler dieser Entwicklung, dem Flughafen und dem Werk EADS/Airbus.

Mit dem seitens der BIG realisierten Zuschnitt des 130 Hektar umfassenden Gebietes und der umgesetzten Infrastruktur-Planung durch eine optimierte Straßenführung – beispielsweise über die neu entstandene Airbus-Allee – „haben wir dem Top-Standort ein Gesicht gegeben“, so die Wirtschaftsförderer.

In großen Teilen ist die Erschließung des Areals Airport-Stadt mit den bislang realisierten Maßnahmen abgeschlossen. In der Airport-Stadt Mitte gebe es zudem weitere potenziell verfügbare Flächen, um eine anhaltend große Nachfrage befriedigen zu können. „Wir wollen hier mit hochwertigen Bauten und einem ansprechenden Straßenbild für eine hohe Adressqualität sorgen“, so Zimmermann. Derzeit sei ein eigenes Beschilderungskonzept für die Airport-

Stadt geplant, um den Firmen einen zusätzlichen Komfort und eine optimale Erreichbarkeit bieten zu können.

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Torsten Klieser**  
Tel.(0421) 96 00-235  
torsten.klieser@big-bremen.de

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Andreas Zimmermann**  
Tel.(0421) 96 00-124  
andreas.zimmermann@big-bremen.de

## LINK:

[www.big-bremen.de/de/gewerbeflaechen](http://www.big-bremen.de/de/gewerbeflaechen)

## LIP 2008 – Neue Chancen für Unternehmen

Die Investitionsförderung im Land Bremen wurde neu aufgestellt: So bietet das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP 2008) erweiterte Finanzierungsinstrumente für Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks, von Dienstleistungs- und Handelsbetrieben, Industrie und sonstigen Gewerbetreibenden durch besonders zinsgünstige Darlehen und Zuschüsse. Für die Umsetzung des LIP 2008 sind die BIG sowie die Bremer Auf-

bau-Bank zuständig: Während die BIG als erster Ansprechpartner die grundsätzliche Förderfähigkeit der Vorhaben prüft und mögliche Zuschüsse vergibt, übernimmt die Bremer Aufbau-Bank die weitere Prüfung und Gewährung eines möglichen Förderdarlehens (mindestens 50.000 Euro) sowie die Einbindung weiterer Instrumente wie den Bremer Unternehmerkredit oder auch von Beteiligungsmöglichkeiten. „Damit bekommen die Unternehmen ein Kom-

plettangebot aus einer Hand, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist“, sagt Martin Muhle, Abteilungsleiter Gründungs- und Investitionsförderung bei der BIG Bremen.

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Ray Ivens**  
Tel.(0421) 96 00-223  
ray.iven@big-bremen.de

## Existenzgründung

## »Wir versuchen, nie Nein zu sagen«

Thomas Imberg hat sich mit Unterstützung des Starthilfefonds der BIG Bremen selbstständig gemacht. Ausgeprägter Service und schnelles Reagieren gehören zur Philosophie der Imberg Industrievertretung.



Erfolgreicher Start: Thomas Imberg (4. v. r.) blickt mit seinem Team auf eine gute Entwicklung zurück.

Nur am Schreibtisch zu sitzen, das käme für Thomas Imberg nicht infrage. Täglich ist der Firmenchef im Außendienst zu seinen Kunden mit unterwegs. Für den 40-Jährigen ist dies ebenso eine Selbstverständlichkeit wie das Schaffen einer flachen Hierarchie in seinem Unternehmen.

## „Die Firmen sind wieder bereit, für Qualität und Dienstleistung zu bezahlen.“

Insgesamt 16 Jahre war der Maschinenbautechniker für ein Unternehmen im Außendienst tätig, bevor er im vergangenen Sommer den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Mit seinem Industrie-Großhandel sieht er sich als Dienstleister am Markt. „Wichtig ist, flexibel zu sein“, betont Imberg, bei dem der Kunde im wahrsten Sinne noch König ist. „Geht nicht, gibt es bei uns nicht. Wir versuchen nie Nein zu sagen“, erläutert Imberg, der sich mit seiner Imberg Industrievertretung zur richtigen Zeit gut aufgestellt sieht. „Dem Handwerk geht es wieder gut, die Firmen sind bereit für Qualität und Dienstleistungen zu bezahlen“, so seine Beobachtung. Seine Kunden versorgt Thomas Imberg unter anderem mit Werkzeugen, Maschinen, Arbeits-

schutzausrüstungen, Chemieprodukten oder Werkstattausstattungen. In seinem Lager kann er auf kundenspezifische Produkte und Materialien zurückgreifen. Ware mit wöchentlichem Umschlag sei jederzeit abrufbar. Alles andere wird besorgt. „Man muss wendig sein“, sagt Imberg, der nichts von starren Öffnungszeiten hält. „Hat der Kunde ein Problem, kann er uns auch nach acht Uhr anrufen.“

Mit diesem Servicegedanken und dem Fokus auf schnellem Reagieren mit hoher Qualität, hat sich der gelernte Betriebsschlosser im Juli selbstständig gemacht. „Vor acht Jahren hatte ich bereits mit dem Gedanken gespielt. Jetzt war die Zeit reif“, so Imberg. Der Markt sei frisch und offen, Qualität setze sich durch. Bereits heute beschäftigt das Unternehmen sieben Mitarbeiter, ab dem Sommer möchte Thomas Imberg auch ausbilden. Auf dem Weg in die Selbstständigkeit ist er von Katja Meißner aus dem Starthilfefonds begleitet und gefördert worden. Eine fundierte Betreuung, die er anderen Gründern nur empfehlen kann. „Mir hat dieser Rückhalt bei der Gründung Schubkraft gegeben“, sagt Thomas Imberg rückblickend. Seit der Firmeneröffnung geht es für ihn konstant voran. „Qualität spricht sich rum“, ist sich der Existenzgründer

sicher. Derzeit beliefert er Kunden im Umkreis von 50 Kilometern, mittelfristig will Thomas Imberg im Weser-Elbe-Dreieck aktiv werden.

## INFO

## Starthilfefonds

Seit mehr als 20 Jahren bietet Bremen mit dem Starthilfefonds Gründern und Gründerinnen aus unterschiedlichen Darlehensmodulen Unterstützung bei der Firmengründung und Finanzierung. Vor allem für Kleinunternehmer ohne ausreichendes Eigenkapital kann der Fonds eine attraktive Lösung bzw. Ergänzung zur Bank auf dem Weg in die Selbstständigkeit sein.

## LINKS:

[www.imberg-industrievertretung.de](http://www.imberg-industrievertretung.de)  
[www.big-bremen.de/de/foerderprogramme](http://www.big-bremen.de/de/foerderprogramme)

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Katja Meißner**  
Tel.( 0421) 96 00-222  
katja.meissner@big-bremen.de

## Zukunftsgestaltung

## Entspannter Blick aufs Wasser

Bauarbeiten zur Umgestaltung des Europahafenkopfes sind angelaufen. Bis zum Ende des Jahres sollen einladende Promenaden mit hohem Aufenthaltscharakter entstehen.



So soll es einmal sein: Blick auf den neuen Europahafenkopf.

Für den Laien mag der aktuelle Blick auf das Geschehen am Europahafen in der Überseestadt wenig spektakulär sein. Anders sieht es für Bernd Haustein aus. Der Wirtschaftsförderer der BIG Bremen zeichnet für die Planung der Umbauarbeiten des Hafenkopfes zu einer einladenden Promenade verantwortlich und hat bereits das Endergebnis vor Augen: Viele Menschen, die entspannt an der neuen Promenade sitzen und aufs Wasser schauen.

Das geschäftige Treiben von Bauarbeitern verschiedener Gewerke, die derzeit auf der Südseite am Schuppen 2 eine alte Schwergewichtsmauer freilegen und auf der gegenüberliegenden Nordseite die zukünftige Struktur mit einer neuen Spundwand schaffen, stimmen den Planer zufrieden.

„Wir liegen seit Beginn der Umbauarbeiten Anfang Dezember gut im Zeitplan“, sagt Haustein. An der Nordseite war mit einem sogenannten Vibrationsverfahren zum Einbringen der landseitigen Spundwände begonnen worden. Im Anschluss kann jetzt die alte Kajenanlage abgetragen und um drei Meter abgesenkt werden, um so ein gleichmäßiges Profil für die geplante Promenade zu schaffen. „In einem schmalen Bau- feld vor den neuen Port-Gebäuden ist dies eine besondere Herausforderung“, so Haustein.

„Wir sind froh über den ausgesprochen guten und engen Kontakt mit den anliegenden Investoren. Wir arbeiten hier sehr konstruktiv zusammen“, betont der Wirtschaftsförderer. Im Frühjahr wird auch am Kopf des

Europahafens damit begonnen, eine Spundwand zu schlagen, um dann den Unterbau für die geplante weitläufige Freitreppe anlegen zu können. Bis Ende 2008 sollen die Umbaumaßnahmen weitgehend abgeschlossen sein.

Die neue Promenade mit Treppe und langläufigen Rampen an den Seiten des Hafenbeckens soll der Überseestadt noch einmal eine ganz neue Aufenthaltsqualität geben. Betonplatten und das vorhandene Natursteinpflaster, das wiederverwendet wird, geben dem Areal ein freundliches Gesicht und sollen zum entspannten Pausieren einladen.

„Wir hoffen sehr, dass das von den Anliegern und Besuchern angenommen wird“, so Haustein. Für zusätzliche Anziehungskraft ans Wasser soll eine langgestreckte Grünanlage zwischen dem Kopf des Europahafens und dem Weserquartier sorgen, die ebenfalls im Rahmen der Umbaumaßnahmen angelegt wird. Das Büro des Züricher Landschaftsarchitekten Vogt wird das grüne Herz des Europahafens gestalten.

Es hatte sich mit seinem Entwurf des Grünzuges in einem europaweit ausgeschriebenem Wettbewerb gegen 25 Mitbewerber durchgesetzt.

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
Bernd Haustein  
Tel. (0421) 96 00-233  
bernd.haustein@big-bremen.de

## Investoren für Yachthafen gesucht

In der Überseestadt soll schon bald eine Marina für Privatyachten entstehen. Im Rahmen einer kürzlich veröffentlichten Ausschreibung suchen die Wirtschaftsförderer nun Investoren für die Planung, Finanzierung sowie den Bau und Betrieb des neuen Yachthafens am Kopf des Europahafenbeckens. Die Bewerbungsfrist endet am 23. April. Neben den Schiffsliegeplätzen

sollen zur neuen Marina auch ein Winterlager und Nebenflächen gehören. Insgesamt sind 28.800 m<sup>2</sup> Wasserfläche mit Uferzugang für das Projekt reserviert. „Ein Yachthafen direkt in der Stadt ist nicht nur der Traum vieler Bootsbesitzer, sondern verstärkt auch das maritime Flair der Überseestadt“, sagt BIG-Geschäftsführer Dr. Dieter Russ. „Wir hoffen

auf eine rege Wettbewerbsbeteiligung, um das beste Finanzierungs- und Nutzungskonzept zu finden.“

## LINK:

[www.big-bremen.de/de/ausschreibungen](http://www.big-bremen.de/de/ausschreibungen)

## Yachtbau

## »Werften wachsen über Generationen«

Individuell, hochwertig, technologisch innovativ - der Yachtbau auf der Werft von Jan und Michaela Meyer in Bremen-Burg steht für nachhaltige Qualität „made in Germany“.



Auf der Yachtwerft zählt hochwertige Handarbeit.

Die Passion für Bootsbau und das Faible für Wasser sind Jan Meyer in die Wiege gelegt worden. Schräg gegenüber seiner 1994 übernommenen Werft steht noch heute die Gaststätte der Großeltern, in der man sich mit der Bootslagerung etwas dazuerdiente.

## „Wir verstehen uns als ein kompetenter Partner für den individuellen Bootsbau“.

„Bei uns im Haus sind sozusagen die ersten bremischen Yachtclubs entstanden, die sich dann verselbstständigt haben“, erzählt Jan Meyer. In unmittelbarer Nachbarschaft stand die einstige „Burmester-Werft“. Sein Vater arbeitete auf der Werft, die Ende der 70er Jahre verkauft wurde. Nach der Werftschließung blieb er den Booten treu und machte sich als kleiner Dienstleister zur Bootsreparatur selbstständig.

Jan Meyer fasste ebenfalls in der Branche Fuß, lernte den Beruf des Bootsbauers bei Fricke & Dannhus am Dümmer See. Und hatte stets die brachliegende Werft vor der Haustür im Visier. 15 Jahre lang ruhte hier der emsige Schiffsbetrieb, bevor Jan Meyer 1994 als 24-Jähriger ins kalte Wasser sprang und die Werft reaktivierte. „Werften können nur über Generationen wachsen“, ist der Unternehmer heute überzeugt.

## Individueller Bootsbau

Der 40-Jährige hat diesen Schritt nicht bereut. Gemeinsam mit seiner Frau Michaela, die die kaufmännische Geschäftsleitung übernommen hat, konnte er die Aktivitäten der Werft kontinuierlich ausbauen. Das Bootsbaununternehmen fungiert einerseits als Zulieferer für Werften und für Firmen im Werftbereich, andererseits hat es sich über Mund-zu-Mund-Propaganda längst einen Namen in einem lukrativen Luxussegment gemacht: Die Werft baut Tenderboote für Luxusyachten.

25 Bootsbauer beschäftigt Jan Meyer, die in feinsten Handarbeit die exklusiven Wassergefährte nach individuellen Wünschen für die Kunden bauen. Gut sechs solcher Luxusschiffe entstehen pro Jahr auf der Werft. Die Klientel ist anspruchsvoll. Und Jan Meyer bodenständig genug, um zu sagen: „Wir machen alles möglich, aber wir lassen uns nicht verbiegen.“ Er sieht sich als das, was der Firmenchef gerne kommuniziert: „Wir verstehen uns als kompetenter Partner für den individuellen Bootsbau.“

## Neue Technologien

Zur Werft gehören rund 12.000 m<sup>2</sup> Fläche mit vier beheizbaren Hallen, Freige-

lände, Steganlagen, Slipbahn und Kran direkt am Lesumdeich. Und längst hat Jan Meyer die Fühler Richtung Zukunft ausgestreckt. Die Faserverbundtechnologie, die auch im Bootsbau eingesetzt wird, hat ihn gemeinsam mit Jens Brandes inspiriert, ein Partnerunternehmen, Fibretech Composites, zu gründen, das Hightech-Lösungen für die Windkraftbranche oder auch für den Formen- und Flugzeugbau bietet. Ebenso wie mit den hochwertigen Tenderbooten ist Jan Meyer hier auf eine gewinnbringende Nische gestoßen. Soeben ist Fibretech Composites in Paris mit einem „Innovation Award“ für eine neue Erwärmungsmethode von elektrisch beheizbaren Kunststoffformen ausgezeichnet worden.

In Burgdamm ist das Engineering umgesetzt worden, geforscht wurde gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund. Ein Patent ist erteilt, jetzt soll das innovative System in die weltweite Vermarktung gehen. „Ob beim Schiff, Flugzeugflügel oder einem Windrad, es geht immer um Spezialwissen und das können wir hier liefern“, sagt Jan Meyer. Ebenso wie bei der Firmenerweiterung ist er auch bei der Entwicklung dieser neuen Anwendung der Faserverbundtechnologie von der BIG Bremen unterstützt und gefördert worden.



Firmeninhaber Jan Meyer

## LINK:

[www.yachtwerft-meyer.de](http://www.yachtwerft-meyer.de)

## Arbeit und Technik

## NeMO: Netzwerk zur energiesparenden Modernisierung erfolgreich gestartet

physikalischen und umwelttechnischen Fragen und unterbreitet ihm in Abstimmung mit den Netzwerkpartnern ein Angebot. Die Modernisierungsarbeiten führen dann die NeMO-Betriebe aus. NeMO steht für „Netzwerk energiesparende Modernisierung“. Die Vorteile für den Bauherren liegen auf der Hand: Der Bauberater ist sein Ansprechpartner, erstellt – in Abstimmung mit den Einzelgewerken der Kooperation – ein Konzept, koordiniert die Gewerke und sichert die Qualitätskontrolle. So weit die Theorie.

Dass das in Bremen und Bremerhaven jetzt auch in der Praxis funktioniert, ist einem Projekt der Forschungsgruppe Praxisnahe Berufsbildung FPB an der Universität Bremen zu verdanken. Zwei Jahre lang hat das FPB-Team zusammen mit dem bfw Berufsbildungswerk in Bremerhaven den Aufbau des Netzwerkes koordiniert: In Bremen und Bremerhaven haben sich dabei interessierte und engagierte Unternehmen vom Heizungsbauer über Dachdecker bis hin zum Maler und Elektriker zusammengetan und profitieren nun von Aufträgen aus ihrem Netzwerk. „Anfangs fehlte vielen noch das Vertrauen untereinander und in eine unabhängige Beratung, auch die Koordination und Organisation war nicht immer einfach“, sagt Michael Sander von der FPB. „Aber inzwischen funktioniert es bestens.“ In Bremen steht NeMO inzwischen auf eigenen Füßen: Die beteiligten Unternehmen haben eine Genossenschaft gegründet und die zwei

Bauberater kommen immer häufiger zum Einsatz. Auch das Bremerhavener NeMO-Netzwerk hat sich mittlerweile zu einer GbR zusammen geschlossen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Landesprogramms „Arbeit und Technik“ der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales gefördert und von der Europäischen Union kofinanziert. „In dem Projekt ist es gelungen, neue Organisationsmodelle in Handwerksbetrieben zu etablieren, die von den Unternehmensleitungen und den Beschäftigten gleichermaßen gelebt werden. Derartige Modelle bedürfen der externen fachlichen Beratung und Lenkung, 30 neu geschaffene Arbeitsplätze allein in Bremen belegen, dass die aufgewendeten Fördermittel gut angelegt sind“, sagt Albert Grützmann, Programmverantwortlicher in der BIG.

## LINK:

[www.nemo-netzwerk.de](http://www.nemo-netzwerk.de)  
[www.nemo-bremerhaven.de](http://www.nemo-bremerhaven.de)  
[www.big-bremen.de/de/foerderprogramme](http://www.big-bremen.de/de/foerderprogramme)

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Albert Grützmann**  
 Tel. (0421) 96 00-344  
 albert.gruetzmann@big-bremen.de

Die NeMO-Netzwerker auf einen Blick.

Die Idee von NeMO ist einfach: Wer sein Haus energiesparend modernisieren möchte, holt sich einen NeMO-Bauberater dazu. Dieser berät ihn – unabhängig von Herstellern und Gewerken – in bau-

## Bio-Analytik

## Eurofins zum GAFTA-Schiedslabor ernannt

Auszeichnung für das Bremer Labor der Eurofins Analytik GmbH: Als einziges deutsches Labor ist es zum GAFTA-Schiedslabor ernannt worden. Hinter dem Kürzel steht die englische Grain and Feed Trade Association, die mit ihrer Arbeit seit 140 Jahren den internationalen Handel fördert und die Interessen der Händler von Getreide,

Futtermitteln, Hülsenfrüchten und Reis vertritt. Das Eurofins-Labor Wiertz-Eggert-Jörissen, das eine Niederlassung im BITZ im Technologiepark hat, ist nunmehr eines von acht Laboren in sieben Ländern, das Qualitätskontrollen von Schiffsentladungen nach den GAFTA-Verträgen durchführen darf. Eurofins ist mit mehr als 100 Laborato-

rien in 29 Ländern aktiv. Das Angebot der Firmengruppe umfasst über 25.000 Analysemethoden zur Bestimmung der Sicherheit, Identität, Zusammensetzung sowie Authentizität, Herkunft und Reinheit von Lebens- und Futtermitteln, Kosmetika, Arzneimitteln und anderen Konsumgütern.

## EU-Programme

## Förderungen für KMU

Zwei interessante Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen – darüber informierte die BIG Bremen zusammen mit der regionalen Anlaufstelle für das EU-Programm „Forschung für KMU“ auf einer Veranstaltung im Februar im BITZ. Mehr als 100 Zuhörer interessierten sich für „ProInno II“, ein Programm, das vor allem Projekte fördert, die durch Kooperationen zwischen Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen

realisiert werden. „Forschung für KMU“ fördert Unternehmen, die Aufträge an Forschungseinrichtungen vergeben. Es werden Projektvorschläge aus allen Technologiebereichen akzeptiert.

## LINKS:

[www.nks-kmu.de/pbesch/ziele.php](http://www.nks-kmu.de/pbesch/ziele.php)  
[www.forschungskoop.de/10\\_proinno/10\\_start.htm](http://www.forschungskoop.de/10_proinno/10_start.htm)

## Kieserling im GVZ

## Neues Logistikzentrum

Es ist ein Bau der Superlative: Das nagelneue Kieserling Logistikzentrum im GVZ Bremen umfasst eine Fläche von 70.000 m<sup>2</sup>, rund 20 Mio. Euro investiert die Unternehmensgruppe in die neue Zentrale. An dem neuen Standort, der im März fertiggestellt wurde, sind mehr als 200 Mitarbeiter beschäftigt, 65 von ihnen wurden neu eingestellt. Pro Jahr können dort bis zu 5 Mio. Palettenbewegungen ausgeführt werden, das entspricht einer Abwicklung von 30 Lkw pro Stunde. Apropos Lkw: Die Spedition

spart nun viele Wege durch Bremen, jährlich sollen weit mehr als 200.000 km mit 40 Tonnen-Lkw im Stadtgebiet eingespart werden.

## KONTAKT



**BIG Bremen**  
**Hannes Nennecke**  
 Tel. (0421) 96 00-245  
 hannes.nennecke@big-bremen.de



Im GVZ Bremen konzentriert Kieserling die Logistikaktivitäten.

## Ergänzung

In unserer letzten Ausgabe der bignews berichteten wir über das Unternehmen Koch & Bergfeld Corpus. Im Sinne der Vollständigkeit weisen wir darauf hin, dass das Unternehmen Koch & Bergfeld GmbH weiterhin in der Neustadt ope-

rativ tätig ist und unter anderem die Firmenimmobilie verwaltet. Des Weiteren agiert auch die Koch & Bergfeld Besteckmanufaktur nach wie vor von der Neustadt aus. [www.koch-bergfeld.de](http://www.koch-bergfeld.de)

## TERMINE

**11. bis 12. April 2008**  
**START-Messe**  
 Messe Bremen, Halle 6

**21. April bis 25. April 2008**  
**Hannover Messe**

Hannover, Messegelände, Halle 16  
 Gemeinschaftsstand Bundesland Bremen

**29. April 2008**

**Veranstaltung »Digitale Betriebsprüfung«**  
**e.biz – bremer initiative für e- und m-business**  
 World Trade Center, Bremen

**27. Mai bis 01. Juni 2008**

**Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung (ILA)**  
 Berlin, Messegelände  
 Gemeinschaftsstand Bundesland Bremen

**08. Juni bis 12. Juni 2008**

**Zhejiang Investment & Trade Symposium**  
 China, Ningbo

## IMPRESSUM

## bignews

Kundenmagazin, erscheint dreimal jährlich

## Herausgeberin:

BIG Bremen – Die Wirtschaftsförderer.  
 Bremer Investitions-Gesellschaft mbH  
 Kontorhaus am Markt  
 Langenstraße 2-4  
 28195 Bremen

Telefon: (0421) 96 00-10  
 Telefax: (0421) 96 00-810  
 mail@big-bremen.de  
 www.big-bremen.de

v. i. S. d. P.: Juliane Scholz  
 Redaktion: BIG, Corinna Laubach, Nina Svensson  
 Fotos: BIG, Frank Pusch  
 Gestaltung: in(corporate GmbH  
 Druck: Schintz Druck, Bremen

**Datenschutz: Liebe Leserinnen und Leser,** personenbezogene Daten werden in der BIG Bremen gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die bignews nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an [bignews@big-bremen.de](mailto:bignews@big-bremen.de) oder unter Telefon (0421) 96 00-115 widerrufen.